



(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:
18.12.2013 Patentblatt 2013/51

(51) Int Cl.:
F24D 19/10 (2006.01) F24D 3/12 (2006.01)

(21) Anmeldenummer: **13167611.6**

(22) Anmeldetag: **14.05.2013**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AL AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR HR HU IE IS IT LI LT LU LV MC MK MT NL NO PL PT RO RS SE SI SK SM TR
Benannte Erstreckungsstaaten:
BA ME

(71) Anmelder: **Grüning, Horst**
5430 Wettingen (CH)

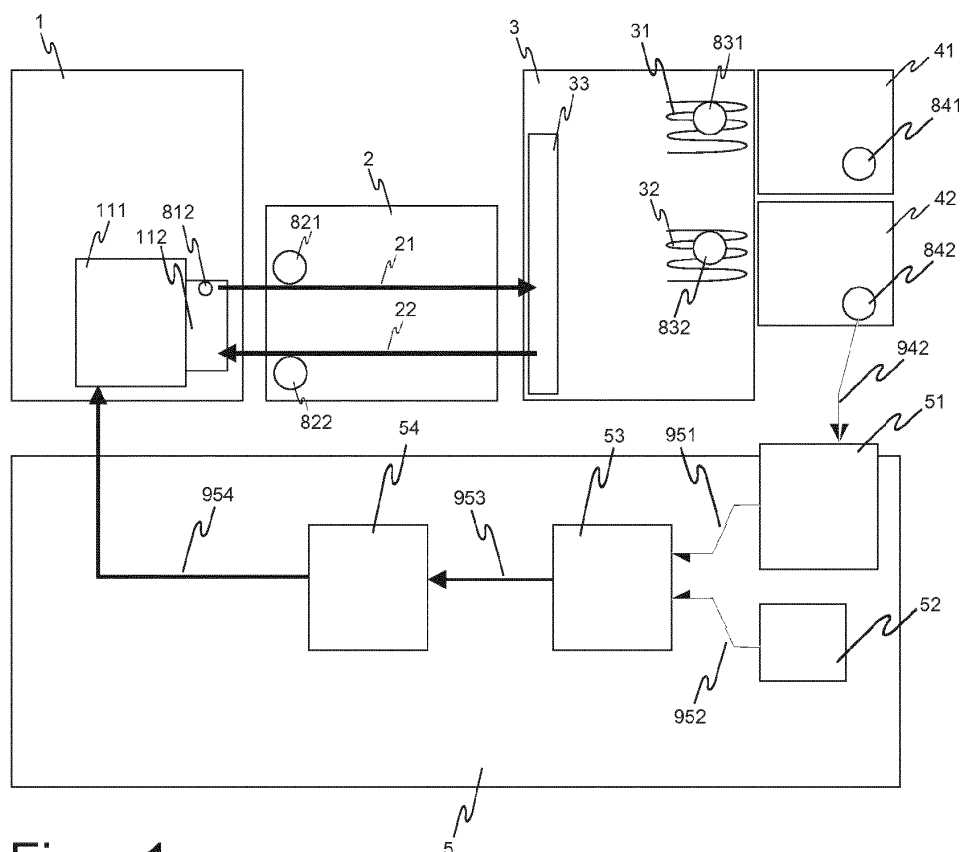
(72) Erfinder: **Grüning, Horst**
5430 Wettingen (CH)

(30) Priorität: **14.06.2012 CH 8282012**

(54) **Hocheffizientes Heizsystem mit Luft-Wasser-Wärmepumpe**

(57) Ein Heizsystem für Gebäude mit einer Wärmepumpe (111), einem auf Wasser basierten Wärmetransportsystem (2), Wärmeabgabe vorwiegend über Flächenmodule (31, 32) wie Fussboden- oder Wandheizung und einem Steuersystem (5) mit Innentemperaturerfassung

(57) (cont.) (51) wird über einen PID-Regelblock (53) gesteuert. Ein Taktgenerator (54) ermöglicht die stufenlose Einstellung der erzeugten Wärmeleistung im gesamten Bereich von 0% bis 100% der Nennleistung. Das Heizsystem zeichnet sich durch leichte Einstellbarkeit, hohe Regelstabilität und hohe Effizienz aus.



Figur 1

Beschreibung

Stand der Technik

[0001] Die Erfindung bezieht sich auf Heizsystem für Gebäude mit einem Wärmeerzeugungssystem mit mindestens einer Wärmepumpe, einem vorwiegend Wasser basierten Wärmetransportsystem, einem Wärmeabgabesystem mit mindestens einem Flächen-Wärmeabgabemodul und einem Steuersystem.

[0002] Heizsysteme dieser Art sind allgemein bekannt. Sie sind z.B. in der Publikationsschrift "Handbuch Wärmepumpen: Planung, Optimierung, Betrieb, Wartung" - Herausgeber: Bundesamt für Energie, Bern, Januar 2008. www.bfe.admin.ch. beschrieben. Ihr Systemdesign (Abbildung 1.1 daselbst) folgt weitgehend dem Systemdesign von herkömmlichen öl- oder gasbeheizten Heizsystemen an.

[0003] Die jahreszeitlichen Schwankungen der Umgebungstemperatur des Gebäudes erfordern vom Wärmeabgabesystem die Wärmeabgabe in einem weiten Leistungsbereich. Wie in Öl- und Gasheizsystemen übernimmt auch in den Heizsystemen mit einer Wärmepumpe eine Zweipunktregelung die Steuerung der erzeugten Wärmeleistung. Stabile Regeleigenschaften werden erreicht, indem sowohl der obere als auch der untere Zweipunktwert der Temperatur im Wärmetransportsystem deutlich höher als die vom Wärmeabgabesystem benötigte Temperatur gewählt werden. Die Temperatur des den Wärmeabgabesystemen zugeführten Wassers wird sodann mittels herkömmlicher Mischer eingestellt.

[0004] Im Gegensatz zu diesen Öl- oder Gasheizsystemen hängt der Wirkungsgrad einer Wärmepumpe stark von der zu liefernden Vorlauftemperatur ab. Wird die Wärmepumpe entsprechend den bekannten Ausführungen direkt an die Stelle eines Öl- oder Gasheizers gesetzt, so entsteht daraus eine komplexe Situation. Entsprechend sind in der Literatur verschiedene Lösungsansätze und Vorgehensweisen zur Optimierung der entsprechenden Systeme beschrieben. Einige der dabei zu bewältigenden nachteiligen Wirkungsmechanismen können wie folgt verstanden werden:

Wird auf der Bereitstellung einer höheren Vorlauftemperatur bestanden, so kann wie bei Öl- und Gasheizsystemen eine stabile Regelung der Temperaturen erreicht werden. Das aber muss mit deutlichen Einbussen der Wärmepumpeneffizienz erkaufte werden.

[0005] Wird in bekannten Systemen die Vorlauftemperatur reduziert, um die Effizienz der Wärmepumpe zu erhöhen, so reduziert sich auch der Abstand zwischen dem Ein- und Abschaltzeitpunkt des Zweipunktreglers. Damit aber nimmt die Schaltheufigkeit zu, was einerseits zu einer höheren Belastung der Wärmepumpe durch die häufigen Starts und Stopps und andererseits zu einer durch die unstete Betriebsweise verursachten Reduktion

der Effizienz der Wärmepumpe führt.

[0006] Versucht man, die Vorlauftemperatur wie in bekannten Öl- oder Gasheizsystemen mit Hilfe einer Heizkurve zu optimieren, so laufen die Zweipunkt-Schaltwerte in Zeiten niedrigen Heizbedarfs z.B. im Herbst und Frühling derart dicht zusammen, dass das Anfahren der Wärmepumpe die Vorlauftemperatur bereits auf Grund des Wärmewiderstandes im Wärmeverteilsystem schnell über den Ausschaltwert hinaus bringt. Die Folge ist unkontrollierbar häufiges Schalten, wie es in der einschlägigen Literatur unter dem Begriff "Takten" beschrieben wird.

[0007] Es wurde auch bereits ganz auf den Einbau von Mischern verzichtet, so dass die Flächenheizelemente, z.B. Fussbodenheizungen, direkt an die Wärmeverteilung angeschlossen sind. Aber auch dann ergeben sich erhebliche Schwierigkeiten aus der Tatsache, dass zwischen der Wärmepumpe und der Gebäudeumgebung de facto drei Wärmewiderstände in Serie geschaltet sind: Der Wärmewiderstand des Wärmeverteilsystems, der Wärmewiderstand von Flächenheizung und Raumluft und der Wärmewiderstand der Gebäudehülle. In einem hoch isolierten Gebäude erhält die Gebäudehülle einen hohen Wärmewiderstand. Der Wärmewiderstand der Flächenheizung wird klein gewählt, damit eine möglichst niedrige Vorlauftemperatur erreicht werden kann. Der Wärmewiderstand des Wärmeverteilsystems ist durch den Wasserfluss gegeben - er gerät mindestens in die gleiche Grösse wie der Wärmewiderstand der Flächenheizung. Da Flächenheizung und Raumluft grosse Wärmekapazitäten beinhalten, wird es unter diesen Bedingungen sehr schwierig, mittels Zweipunkt-Vorlauftemperaturregelung die Raumtemperatur auf konstante Werte zu regeln.

[0008] Eine Linderung der Problematik versprechen Inverterwärmepumpen, weil ihre Kompressorleistung über einen entsprechenden Eingang in gewissen Grenzen gesteuert werden kann. Gerade aber in Zeiten geringen Wärmebedarfs, in denen durch das Takten eine besonders schwierige Regelsituation entsteht, liefern auch Inverterwärmepumpen, die ihre Wärme aus der Aussenluft beziehen (Luft-Wasser-Systeme), aufgrund des bei gemässigten Aussentemperaturen hohen Carnot'schen Wirkungsgrades eine derart hohe Wärmeleistung, dass die Linderung der Problematik nur sehr begrenzt zu spüren ist.

Zusammenfassung der Erfindung

[0009] Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es deshalb, das Heizsystem der vorgenannten Art derart auszubilden, dass die aufgeführten Nachteile vermieden werden. Diese Aufgabe wird durch die in Anspruch 1 genannten Merkmale gelöst. Vorteilhafte Weiterbildungen ergeben sich aus den abhängigen Patentansprüchen 2 - 7. Ein Heizsystem gemäss der vorliegenden Erfindung regelt die Raumtemperatur kontinuierlich und präzise. Es schaltet den Wärmeerzeuger in wohl definierten Zyklen

und realisiert stabil und ohne aufwändige Einstellungen jede erforderliche Abgabeleistung von den kleinsten Werten bis zur vollen Leistung des Wärmeerzeugersystems. Es vermag zudem schnellen Änderungen der Stellgrößen zu folgen, weil es die dazu notwendigen grossen Schwankungen der Vorlauftemperatur zulassen kann.

Kurze Beschreibung der Zeichnungen

[0010] Die Erfindung wird anhand bevorzugter Ausführungsbeispiele, welche in den Zeichnungen dargestellt sind, näher beschrieben. Es zeigt:

Fig. 1: das Blockdiagramm eines Heizsystems für ein Gebäude,

Fig. 2: den zeitlichen Verlauf von ausgewählten Signalen im Heizsystem,

Fig. 3: die Steuerkennlinie eines Taktgenerators, zwei Beispiele des Ausgangssignals sowie die resultierende Leistungsabgabe der Wärmepumpe,

Fig. 4: den Heizregelkreis in dem Heizsystem für ein Gebäude nach Fig. 1,

Fig. 5: den zeitlichen Verlauf ausgewählter Signale im

Gleichgewichtszustand des Heizregelkreises,

Fig. 6: die zeitliche Veränderung der Signale im Heizregelkreis als Folge einer plötzlichen Erhöhung des Temperatursollwertes,

Fig. 7: das Blockdiagramm eines zweiten Heizsystems für ein Gebäude,

Fig. 8: Ausgangsgrößen eines Taktgenerators und eines Regelverstärkers als Funktion des Abweichungskorrektursignals,

Fig. 9: das Blockdiagramm eines dritten Heizsystems für ein Gebäude,

Fig. 10: den Heizleistungsbedarf eines Gebäudes als Funktion der Aussentemperatur,

Fig. 11: den zeitlichen Verlauf von ausgewählten Signalen eines dritten Heizsystems während eines typischen morgendlichen Temperaturanstieges,

Fig. 12: den zeitlichen Verlauf von ausgewählten Signalen in einem fünften Heizsystem für ein Gebäude,

Fig. 13: das Blockdiagramm eines sechsten Heizsystems für ein Gebäude,

Fig. 14: den zeitlichen Verlauf von ausgewählten Signalen in einem sechsten Heizsystem für ein Gebäude.

Detaillierte Beschreibung der Erfindung

Erste bevorzugte Ausführung

[0011] Fig. 1 zeigt ein Heizsystem für ein Gebäude entsprechend einer ersten bevorzugten Ausführung. Es umfasst einen Wärmeerzeuger 1 mit mindestens einer Wärmepumpe 111, ein vorwiegend Wasser basiertes Wär-

metransportsystem 2, ein Wärmeabgabesystem 3 mit den Flächen-Wärmeabgabemodulen 31, 32 und Verteiler 33 sowie ein Steuersystem 5. Die Wärmepumpe versorgt die Räume 41 und 42 in bekannter Weise mit Wärme. Ebenso kann sie in bekannter Weise zum Kühlen der Räume eingesetzt werden.

[0012] Die Flächen-Wärmeabgabemodule sind den Räumen 41 und 42 zugeordnet. In diesem Beispiel wird angenommen, dass das zu beheizende Gebäude 2 Räume umfasst. Diese zwei Räume stehen vereinfachend für die Räume einer typischen Wohnung oder eines ein- oder mehrgeschossigen Gebäudes. Sie werden nicht als Teile des Heizsystems verstanden.

[0013] Ein Temperatursensor 842 erfasst die Temperatur der Luft in Raum 42 und meldet sie an das Innentemperaturerfassungssystem 51. Sind die Räume 41 und 42 Teil eines hochgradig isolierten Hauses mit einem Heizbedarf von z.B. 40kWh/(m² x Jahr), so gibt der Wert des Temperatursensors 842 in guter Näherung auch die Temperatur in Raum 41 wieder. Ein Einbezug der Werte des Sensors 841 ist in solch einem Falle nicht erforderlich.

[0014] Andererseits kann der Temperatursensor 842 je nach Situation aber auch in einem der wärmsten Räume wie z.B. einem Bad angeordnet sein. Er erfasst dann den höchsten vom Heizsystem zu erbringenden Wert, und der Zufluss zu anderen Räumen kann dagegen gedrosselt werden.

[0015] Aufgrund der thermischen Trägheit des Flächen-Wärmeabgabemoduls 32 erhöht sich der Messwert des Oberflächentemperatursensors 832 nur langsam, wenn die Wärmepumpe 111 Wärme zuführt. Das Innentemperaturerfassungssystem 51 wird deshalb bereits ein weitgehend geglättetes Temperatursignal empfangen, so dass es in diesem Falle nur eine geringfügige Nachglättung zur Ausglättung plötzlich auftretender Fremdeinflüsse, wie z.B. beim Betreten des Raumes 42, durchführen muss.

[0016] In Fig. 2a ist entsprechend beispielhaft der zeitliche Verlauf des Wertes 921 des Temperatursensors 821 im Vorlauf des Wärmetransportsystems 21 gezeigt, Fig. 2b zeigt das Signal 942 des Temperatursensors 842 und Fig. 2c den vom Innentemperaturerfassungssystem 51 erzeugten Temperaturglättungswert 951.

[0017] Gemäss Fig. 1 werden der Temperaturglättungswert 951 und der vom Solltemperatursystem 52 bereitgestellte Temperatursollwert 952 dem Proportional-Integral-Differential-Regelblock (PID-Regelblock) 53 zugeführt. Der PID-Regelblock 53 erzeugt daraus in bekannter Weise das Abweichungskorrektursignal 953. Der zeitliche Verlauf des Abweichungskorrektursignals 953 ist in Fig. 2d dargestellt.

[0018] Das Abweichungskorrektursignal 953 wird sodann dem Taktgenerator 54 zugeführt. Basierend darauf erzeugt der Taktgenerator 54 ein Ein-Aus-Signal 954 (Fig. 2e) zur Steuerung des Betriebszustandes der Wärmepumpe 111.

[0019] Fig. 3 beschreibt die Wirkungsweise des Takt-

generators 54. Fig. 3a zeigt die Abhängigkeit des Tastverhältnisses 954T vom Abweichungskorrektursignal 953. Das Tastverhältnis 954T ist eine charakteristische Grösse zur Beschreibung des Ein-Aus-Signals. Es bestimmt sich aus der Einschaltdauer t_e und der Ausschaltdauer t_a (siehe Fig. 3b) des Ein-Aus-Signals zu Tastverhältnis $954T1 = t_e / (t_e + t_a)$.

[0020] Das Tastverhältnis 954T ist mit dem Abweichungskorrektursignal 953 durch die monoton steigende Funktion 7541 verknüpft.

[0021] Fig. 3c zeigt die von der Wärmepumpe 111 abgegebene Leistung 912, wie sie der Sensor 812 registriert. Ist die Wärmepumpe 111 eingeschaltet, so erzeugt sie die Einschaltleistung 912E; ist sie abgeschaltet, so erzeugt sie die Leistung 0. Die mittlere abgegebene Leistung 912M bestimmt sich dann zu mittlere abgegebene Leistung $912M = \text{Tastverhältnis } 954T \times \text{Leistung } 912E$.

[0022] Fig. 3d zeigt das Ein-Aus-Signal 954 bei einem Tastverhältnis 954T2: Der Anteil der Ein-Dauer an der Gesamtperiodenzeit ($t_e + t_a$) hat im Vergleich zu Fig. 3b zugenommen. In dem gezeigten Beispiel hat sich die Gesamtperiodenzeit ($t_e + t_a$) beim Einstellen des Tastverhältnisses 954T2 gegenüber dem Wert beim Einstellen des Tastverhältnisses 954T1 ohne Einfluss auf die mittlere abgegebene Leistung 912M reduziert.

[0023] Die monoton steigende Funktion 7541 ist in diesem Beispiel eine deutlich nichtlineare Funktion. Jede monotone Funktion kann an dieser Stelle eingesetzt werden; insbesondere auch eine durch eine Gerade repräsentierte lineare Funktion. Ebenso kann eine monoton fallende Funktion eingesetzt werden, wenn dem durch Vorzeichenänderung z.B. im PID-Regelblock 53 Rechnung getragen wird.

[0024] Fig. 4 zeigt den Heizregelkreis 6. Er entsteht durch Zusammenwirken von Wärmepumpe 111 mit Wärmetauscher 112, Wärmetransportsystem 2, Verteiler im Wärmeabgabesystem 33 sowie Flächen-Wärmeabgabemodul 32, Raum 42, Temperatursensor 842, Innentemperaturerfassungssystem 51, PID-Regelblock 53 und Taktgenerator 54. Weiter eingezeichnet sind die Wärmeverluste 41V und 42V der Räume 41 und 42.

[0025] Ziel des Heizregelkreises 6 ist das Einstellen und Halten der Raumtemperatur auf dem durch das Solltemperatursystem 52 vorgegebenen Wert. Der Heizregelkreis 6 erreicht das dadurch, dass er die Wärmepumpe 111 so ansteuert, dass sie im Mittel genau so viel Wärme abgibt, wie zur Erhaltung der Temperatur im Raum 42 benötigt wird. Die mittlere abgegebene Leistung 912M muss also gleich der Summe aus den Wärmeverlusten 41V und 42V werden.

[0026] Das System ist dann im Gleichgewicht. Die Steuergrößen im Heizregelkreis 6 sind infolgedessen dann über der Zeit konstant. Fig. 5 zeigt den zeitlichen Verlauf ausgewählter Signale im Gleichgewichtszustand: die von der Wärmepumpe 111 abgegebene Leistung 912 (Fig. 5a), den Wert 921 des Temperatursensors im Vorlauf des Wärmetransportsystems (Fig. 5b),

den Temperaturwert des Temperatursensors 942 (Fig. 5c), den Temperaturglättungswert 951 und den Temperatursollwert 952 (Fig. 5d), das Abweichungskorrektursignal 953 (Fig. 5e) sowie das Tastverhältnis 954T (Fig. 5f).

[0027] Eine Auslenkung aus dem Gleichgewichtszustand kann durch verschiedene Einflüsse auf das Heizsystem verursacht werden. Viele dieser Einflüsse wirken in der Regel langsam: Eine Änderung der Temperatur der Umgebungsluft des Hauses oder ein zusätzlicher Wärmeeintrag in den Raum 42 durch Einschalten üblicher Geräte wie z.B. eines Personell Computers oder Lampen. Solchen Änderungen wird der Heizregelkreis 6 ohne grosse Ausschläge in den Steuergrößen folgen.

[0028] Für die Erklärung der Wirkungsweise des Heizregelkreises 6 wird deshalb eine weit stärkere Änderung herangezogen: Das plötzliche Verstellen des Temperatursollwertes 952. Dadurch wird der Heizregelkreis 6 deutlich aus seinem Gleichgewichtszustand gebracht. Die Wirkung einer solchen Änderung ist in Fig. 6 gezeigt.

[0029] Fig. 6 a zeigt den Temperatursollwert 952 als Funktion der Zeit. Im Zeitpunkt t_1 wird der Sollwert erhöht.

[0030] Der PID-Regelblock 53 erkennt den Unterschied zwischen dem neuen Temperatursollwert $952(t_1)$ und dem bestehenden Temperaturglättungswert. Entsprechend erzeugt es ein erhöhtes Abweichungskorrektursignal $953(t_1)$ (Fig. 6b).

[0031] Der Taktgenerator 54 erhält zum Zeitpunkt t_1 somit ein erhöhtes Eingangssignal $953(t_1)$. In der Folge erhöht er das Tastverhältnis 954T auf den Wert 100%. Das Ein-Aus-Signal 954 geht somit dauerhaft auf den Wert "Ein" (Fig. 6c), solange der Wert 954T des Tastverhältnisses bei 100% verharrt.

[0032] Ab dem Zeitpunkt t_1 wird die Wärmepumpe 111 somit für die Zeitdauer t_{e2} eingeschaltet. Fig. 6d zeigt die Wirkung auf den Wert des Temperatursensors 921 im Vorlauf des Wärmetransportsystems 2.

[0033] Damit erhält das Flächen-Wärmeabgabemodul 32 mehr Wärme. Seine Oberflächentemperatur 832 steigt langsam an. Ebenso steigt die Temperatur im Raum 42, und mit ihr der Temperaturwert des Temperatursensors 942 (Fig. 6e), und so auch der Temperaturglättungswert 951.

[0034] Die Erhöhung des Temperaturglättungswertes 951 bewirkt eine Verringerung des Unterschiedes zum Temperatursollwert $952(t_1)$. Der Differenzialzweig des PID-Regelblockes 53 erkennt zudem die Änderung des Temperaturglättungswertes 951 mit der Zeit und addiert einen der Steigung entsprechenden Wert zum Temperaturglättungswert 951 im PID-Regelblock 53. In der Folge wird das Abweichungskorrektursignal 953 bereits zum Zeitpunkt t_2 , also deutlich bevor der Temperaturglättungswert 951 den Temperatursollwert $952(t_1)$ erreicht, reduziert. Auf diese Weise kann ein sanftes Einlaufen des Temperaturglättungswertes 951 in den Temperatursollwert $952(t_1)$ erzielt werden. Zum Zeitpunkt t_3 wird der neue Gleichgewichtszustand praktisch erreicht.

[0035] Ein Heizsystem gemäss einer ersten bevorzug-

ten Ausführung regelt die Temperatur kontinuierlich und präzise. Es schaltet den Wärmeerzeuger in wohl definierten Zyklen und realisiert stabil und ohne aufwändige Einstellungen jede erforderliche Abgabeleistung von den kleinsten Werten bis zur vollen Leistung des Wärmeerzeugersystems. Es vermag zudem schnellen Änderungen der Stellgrößen zu folgen, weil es die dazu notwendigen grossen Schwankungen der Vorlauftemperatur zulassen kann.

Zweite bevorzugte Ausführung

[0036] Fig. 7 zeigt das Blockdiagramm eines Heizsystems nach einer zweiten bevorzugten Ausführung der vorliegenden Erfindung. Im Wärmeerzeugungssystem 1 wird eine invertergesteuerte Wärmepumpe 113 und im Steuersystem 5 werden ein Taktgenerator 541 sowie ein Regelverstärker 551 eingesetzt. Alle Komponenten mit unveränderten Bezeichnungen arbeiten wie oben beschrieben.

[0037] Der Taktgenerator 541 empfängt das Abweichungskorrektursignal 953 und gibt das Ein-Aus-Signal 9541 an die invertergesteuerte Wärmepumpe 113 weiter. Der Regelverstärker 551 empfängt das Abweichungskorrektursignal 953 und gibt das Leistungssteuersignal 9551 an die invertergesteuerte Wärmepumpe 113 weiter.

[0038] Fig. 8a zeigt die Abhängigkeit des Tastverhältnisses 9541T des Ein-Aus-Signals 9541 vom Abweichungskorrektursignal 953. In dem unteren Bereich 9531 des Abweichungskorrektursignals 953 steigt das Tastverhältnis 9541T monoton, insbesondere linear, mit zunehmendem Abweichungskorrektursignal 953 an und erreicht den Maximalwert von 100% an der oberen Grenze dieses Bereiches. In dem oberen Bereich 9532 des Abweichungskorrektursignals 953 verharrt das Tastverhältnis 9541T auf dem Wert von 100%.

[0039] Fig. 8b zeigt die Abhängigkeit des Leistungssteuersignals 9551 vom Abweichungskorrektursignal 953. In dem unteren Bereich 9531 des Abweichungskorrektursignals 953 verharrt das Leistungssteuersignal 9551 auf einem Minimalwert 9551m. In dem oberen Bereich 9532 steigt es monoton mit zunehmendem Abweichungskorrektursignal 953 an und erreicht den Maximalwert von 100% an der oberen Grenze des Bereiches 9532.

[0040] In dem unteren Bereich 9531 wird somit die Leistung der invertergesteuerten Wärmepumpe 113 im eingeschalteten Betriebszustand 912E durch das Leistungssteuersignal 9551 auf den zum Minimalwert 9551m gehörenden kleinen Wert behalten, während die mittlere abgegebene Leistung 912M daraus durch das Tastverhältnis 9541T festgelegt wird. In dem oberen Bereich 9532 wird die invertergesteuerte Wärmepumpe 113 dauerhaft in den eingeschalteten Betriebszustand 912E gebracht, während die Leistung 912 und damit auch die mittlere abgegebene Leistung 912M durch das Leistungssteuersignal 9551 festgelegt wird.

[0041] Ein Heizsystem gemäss einer zweiten bevorzugten Ausführung der vorliegenden Erfindung nutzt die Regeleigenschaften der invertergesteuerten Wärmepumpe. Es bietet einen stetigen Leistungsabgabebereich von 0% bis 100% der Nennleistung der Wärmepumpe, erreicht einen hohem Wirkungsgrad und geringen Verschleiss durch kleine Belastung der Komponenten der Wärmepumpe.

10 Dritte bevorzugte Ausführung

[0042] Fig. 9 zeigt das Blockdiagramm eines Heizsystems nach einer dritten bevorzugten Ausführung der vorliegenden Erfindung. Zusätzlich zum Innentemperaturerfassungssystem 51 wird im Steuersystem 5 ein Aussentemperaturerfassungssystem 57, das den Wert eines Aussentempersensors 856 aufnimmt, ein Heizleistungskurvengenerator 58 sowie ein Rechenblock 59 eingesetzt. Gestrichelt eingetragen ist zudem ein Regelverstärker 552 für den Fall, dass eine Inverterwärmepumpe an die Stelle der Wärmepumpe 111 tritt. Die Funktionsweise wird anhand von Fig. 10 und Fig. 11 erläutert.

[0043] Fig. 10 zeigt den Heizleistungsbedarf $4V = 41V + 42V$ des Gebäudes als Funktion der Aussentemperatur 956: mit sinkender Aussentemperatur nimmt der Heizleistungsbedarf nahezu linear zu. Eine entsprechende Funktion kann für jedes Gebäude nach bekannten Gesetzmässigkeiten bestimmt werden.

[0044] Fig. 11a zeigt den Verlauf des Signals des Aussentempersensors 956 als Funktion der Zeit während eines typischen morgendlichen Temperaturanstieges.

[0045] Entsprechend dem beobachteten Temperaturanstieg nimmt der Heizleistungsbedarf $4V$ des Gebäudes ab. Dies steht insbesondere dann in Übereinstimmung mit der in Fig. 10 wiedergegebenen Funktion, wenn keine fremden Quellen wie z.B. Sonneneinstrahlung einwirken. Der momentane Heizleistungsbedarf wird durch den Heizleistungskurvengenerator 58 ermittelt und als Wert 958 ausgegeben (Fig. 11b).

[0046] Ändert die Temperatur im Innern des Gebäudes nicht, wie das idealerweise der Fall wäre, so bleibt das Abweichungskorrektursignal 953 konstant (Fig. 11c).

[0047] Der Rechenblock 59 nimmt sowohl den Wert 958 des Heizleistungskurvengenerators als auch das Abweichungskorrektursignal 953 auf und bestimmt daraus das Leistungsanforderungssignal 959, das dem Taktgenerator 542 und gegebenenfalls dem Regelverstärker 552 zugeführt wird. Entsprechend dem Verlauf des Heizleistungsbedarfs wird das Leistungsanforderungssignal 959 reduziert (Fig. 11d). Entsprechend wird die mittlere Leistungsabgabe der Wärmepumpe 111 in bereits beschriebener Weise reduziert, ohne dass dazu das Abweichungskorrektursignal 953 geändert werden muss.

[0048] Das Beispiel zeigt den Idealfall einer 100%-tigen Kompensation: Der Wert 958 des Heizleistungskurvengenerators bewirkt die gesamte Anpassung der

mittleren Leistungsabgabe; das Abweichungskorrektursignal 953 trägt nichts bei. Eine solch ideale Kompensation lässt sich in der Praxis jedoch nur selten erreichen. Zur Erzielung eines wirkungsvollen Beitrages wird deshalb eine Untergrenze des Beitrages bei 70% gesetzt.

[0049] Ein Heizsystem gemäss einer dritten bevorzugten Ausführung der vorliegenden Erfindung führt die mittlere Leistungsabgabe der Wärmepumpe 111 entsprechend der momentanen Aussentemperatur nach. Es vermag somit die Temperatur im Innern des Gebäudes ungestört von äusseren Temperaturschwankungen auf dem Sollwert zu halten.

Vierte bevorzugte Ausführung

[0050] Gemäss einer vierten bevorzugten Ausführung der vorliegenden Erfindung umfasst der Taktgenerator 54 respektive 541 oder 542 des Steuersystems 5 einen Puls-Weiten-Modulator zur Erzeugung des Ein-Aus-Signals.

[0051] Ein Puls-Weiten-Modulator ist aus verschiedenen Publikationsschriften bekannt. Es handelt sich dabei um ein besonders leicht zu realisierendes Verfahren zur Erzeugung von Ein-Aus-Schaltsignalen mit veränderbarem Tastverhältnis, wobei die Periodendauer ($t_e + t_a$) konstant gehalten wird.

[0052] Ein Heizsystem gemäss einer vierten bevorzugten Ausführung der vorliegenden Erfindung kann mit besonders geringem Aufwand realisiert werden.

Fünfte bevorzugte Ausführung

[0053] Fig. 12 zeigt Signale gemäss einer fünften bevorzugten Ausführung der vorliegenden Erfindung. Fig. 12a zeigt den zeitlichen Verlauf der Leistung 912 der Wärmepumpe 111 bei 50% Tastverhältnis, also mit $t_e = t_a$. Fig. 12b zeigt den zeitlichen Verlauf des Wertes 921 des Temperatursensors im Vorlauf des Wärmetransportsystems, und Fig. 12c den Wert 932 des Oberflächentemperatursensors 832. Der Wert 932 des Oberflächentemperatursensors bewegt sich zwischen dem Maximalwert 932max und dem Minimalwert 932min.

[0054] Die Temperaturschwankung ($932_{\max} - 932_{\min}$) beeinflusst die Effizienz des Betriebs der Wärmepumpe: Eine kleine Temperaturschwankung erfordert häufige Schalthandlungen und reduziert damit die Betriebseffizienz des Systems, eine grosse Temperaturschwankung erhöht entsprechend die Betriebseffizienz.

[0055] Zugleich aber beeinflusst die Temperaturschwankung ($932_{\max} - 932_{\min}$) auch den Komfort im Raum 42: Eine kleine Temperaturschwankung übt wenig Einfluss auf die Personen aus. Sie bietet somit hohen Komfort. Eine grosse Temperaturschwankung führt zu spürbaren Schwankungen der Strahlungswärme des betreffenden Wärmeabgabemoduls und der Lufttemperatur des Raumes. Sie bedingt somit eine spürbare Komforteinbusse.

[0056] Der vorgegebene Wert der Temperatur-

schwankung ($932_{\max} - 932_{\min}$) wird so gewählt, dass er beiden Bedingungen genügt. Unter Berücksichtigung der Trägheiten im Wärmetransportsystem 2 und im Wärmeabgabesystem 3 folgt daraus die Periodendauer ($t_e + t_a$).

[0057] Ein Heizsystem gemäss einer fünften bevorzugten Ausführung der vorliegenden Erfindung kann bei gutem Heizkomfort eine hohe Betriebseffizienz erzielen.

Sechste bevorzugte Ausführung

[0058] Fig. 13 zeigt das Blockdiagramm eines Heizsystems nach einer sechsten bevorzugten Ausführung der vorliegenden Erfindung.

[0059] Der Taktgenerator 543 erhält zur Bestimmung des Endes der Einschaltzeit t_e den Wert 932 des Oberflächentemperatursensors 832. Die Wirkungsweise wird anhand der Zeitdiagramme in Fig. 14 dargelegt.

[0060] Fig. 14a zeigt den zeitlichen Verlauf des Wertes 912 der von der Wärmepumpe 111 abgegebenen Leistung und Fig. 14b den des Wertes 932 des Oberflächentemperatursensors 832. Wenn die Wärmepumpe eingeschaltet ist, wird dem Wärmetransportsystem 2 über den Vorlauf 21 Wärme zugeführt. Dies führt zu einer Aufladung der Wärmekapazität des Flächen-Wärmeabgabemoduls 32. Entsprechend erhöht sich die Temperatur 932.

[0061] Fig. 14c zeigt den zeitlichen Verlauf 9543 des Ein-Aus-Signals. Der Einschaltzustand mit Zeitdauer t_{e5} wird dann beendet, wenn sich die Temperatur 932 um den vordefinierten Wert DTCS erhöht hat. Die zu der Einschaltzeit t_{e5} gehörende Ausschaltzeit t_{a5} wird danach vom Taktgenerator 543 gemäss der Gleichung $9543T = t_{e5} / (t_{e5} + t_{a5})$ ermittelt und eingestellt. Danach wird der Vorgang Puls für Puls fortgesetzt.

[0062] Der Wert 932 des Oberflächentemperatursensors 832 stellt eine charakteristische Systemtemperatur dar. Charakteristische Systemtemperaturen in diesem Sinne sind solche Werte, die eng mit einer oder mehreren Raumtemperaturen verknüpft sind, wie z.B. der Wert 931 des Oberflächentemperatursensors 831, der Temperaturwert 941 des Temperatursensors im Raum 41, der Temperaturwert 942 des Temperatursensors im Raum 42 oder der Wert 922 des Temperatursensors im Rücklauf 21 des Wärmetransportsystems 2. Ebenso kann ein aus mehreren solchen Werten erstellter Resultatwert als charakteristische Systemtemperatur eingesetzt werden.

[0063] Ein Heizsystem gemäss einer sechsten bevorzugten Ausführung der vorliegenden Erfindung erzielt ohne Justierung eine hohe Betriebseffizienz.

Siebte bevorzugte Ausführung

[0064] Eine siebte bevorzugte Ausführung der vorliegenden Erfindung umfasst eine Wärmepumpe mit Aussenluftquelle und Mehrstufen-Pumpsystem.

[0065] Eine Wärmepumpe mit Aussenluftquelle und Mehrstufen-Pumpsystem ist aus der Patentschrift

EP2088390 (A2) bekannt. Wärmepumpen, die ihre Wärme aus der Aussenluft beziehen, zeichnen sich durch besonders einfachen und kostengünstigen Anschluss aus. Das Mehrstufen-Pumpsystem ermöglicht einen besonders grossen Aussentemperatur-Arbeitsbereich, hohe Anpassungsfähigkeit und hohe Effizienz. Aufgrund der komplexen internen Regelvorgänge erfordert eine solche Wärmepumpe jedoch stabile Ansteuerzustände von ausreichender Dauer zwischen 15 Minuten und 1 Stunde. Dies wird in einem Heizsystem gemäss der vorliegenden Erfindung erfüllt.

[0066] Ein Heizsystem gemäss einer siebten bevorzugten Ausführung der vorliegenden Erfindung erzielt gute Systemeigenschaften und eine herausragende Systemeffizienz bei geringen Gestehungskosten.

[0067] Die vorliegende Erfindung wurde anhand von bevorzugten Ausführungsformen beschrieben. So ist dem Fachmann bekannt, dass die genannten Blöcke in unterschiedlicher Form ausgeführt werden können. Insbesondere die dem Steuersystem 5 zugeordneten Blöcke können als Hardwareschaltung realisiert sein. Ebenso aber kann jede dieser Funktionen auch durch eine Software, die z.B. als Teil einer grösseren Steuerung aufgerufen wird, realisiert werden. Die Zuordnung dieser Funktionsblöcke zur Steuerung 5 wurde aus rein praktischen Gründen gewählt. Jede andersgeartete An- und Zuordnung, die eine entsprechende Funktionalität erzeugt, wird im Sinne der Erfindung als gleichwertig angesehen.

Patentansprüche

1. Heizsystem für Gebäude mit einem Wärmeerzeugungssystem mit mindestens einer Wärmepumpe, einem vorwiegend Wasser basierten Wärmetransportsystem, einem Wärmeabgabesystem mit mindestens einem Flächen-Wärmeabgabemodul und einem Steuersystem,
dadurch gekennzeichnet dass

- das Steuersystem mindestens ein Innentemperaturerfassungssystem, ein Solltemperaturesystem, ein PID-Regelblock und einen Taktgenerator umfasst, worin

- das Innentemperaturerfassungssystem einen Temperaturglättungswert erzeugt, der die Temperatur in Innern des Gebäudes widerspiegelt,
- der PID-Regelblock aus dem Temperaturglättungswert und einem von dem Solltemperaturesystem gelieferten Wert ein Abweichungskorrektursignal erzeugt und
- der Taktgenerator aus dem Abweichungskorrektursignal ein Ein-Aus-Signal für die Wärmepumpe erzeugt, dessen Tastverhältnis mit zunehmendem Abweichungskorrektursignalwert monoton steigt.

2. Heizsystem für Gebäude mit einem Wärmeerzeugungssystem mit mindestens einer Wärmepumpe, einem vorwiegend Wasser basierten Wärmetransportsystem, einem Wärmeabgabesystem mit mindestens einem Flächen-Wärmeabgabemodul und einem Steuersystem nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet dass

- die Leistung der Wärmepumpe durch ein Leistungsteuersignal veränderbar ist und
- das Steuersystem zusätzlich einen Regelverstärker umfasst, wobei
- der Taktgenerator in einem unteren Bereich des Abweichungskorrektursignals ein Ein-Aus-Signal mit monoton steigendem Tastverhältnis und der Regelverstärker ein kleines Leistungsteuersignal erzeugt und
- der Taktgenerator in einem oberen Bereich des Abweichungskorrektursignals ein dauerhaftes Ein-Signal und der Regelverstärker ein mit dem Abweichungskorrektursignalwert monoton steigendes Leistungsteuersignal erzeugt.

3. Heizsystem für Gebäude mit einem Wärmeerzeugungssystem mit mindestens einer Wärmepumpe, einem vorwiegend Wasser basierten Wärmetransportsystem, einem Wärmeabgabesystem mit mindestens einem Flächen-Wärmeabgabemodul und einem Steuersystem nach Anspruch 1 oder Anspruch 2,
dadurch gekennzeichnet dass

- das Steuersystem ferner

- ein Aussentemperaturerfassungssystem mit mindestens einem Sensor zur Erfassung der Aussentemperatur umfasst,
- einen Heizleistungskurvengenerator umfasst, der zu jeder Aussentemperatur einen Aussentemperatur-Leistungssollwert erzeugt und
- der Aussentemperatur-Leistungssollwert so zum Abweichungskorrektursignal hinzugefügt wird, dass Veränderungen der Aussentemperatur dadurch zu mehr als 70% kompensiert werden.

- 4.

Heizsystem für Gebäude mit einem Wärmeerzeugungssystem mit mindestens einer Wärmepumpe, einem vorwiegend Wasser basierten Wärmetransportsystem, einem Wärmeabgabesystem mit mindestens einem Flächen-Wärmeabgabemodul und einem Steuersystem nach einem der Ansprüche 1 - 3,
dadurch gekennzeichnet dass

- der Taktgenerator einen Puls-Weiten-Modulator zur Erzeugung des Ein-Aus-Signals umfasst.

5. Heizsystem für Gebäude mit einem Wärmeerzeugungssystem mit mindestens einer Wärmepumpe, einem vorwiegend Wasser basierten Wärmetransportsystem, einem Wärmeabgabesystem mit mindestens einem Flächen-Wärmeabgabemodul und einem Steuersystem nach Anspruch 4, 5
dadurch gekennzeichnet dass 10

- das die Periodendauer des Puls-Weiten-Modulators so gross gewählt ist, dass die Temperaturschwankung der äusseren Temperatur mindestens eines Flächen-Wärmeabgabemoduls bei Nennleistung der Wärmepumpe und einem Tastverhältnis von 50% einen vorgegebenen Wert erreicht. 15

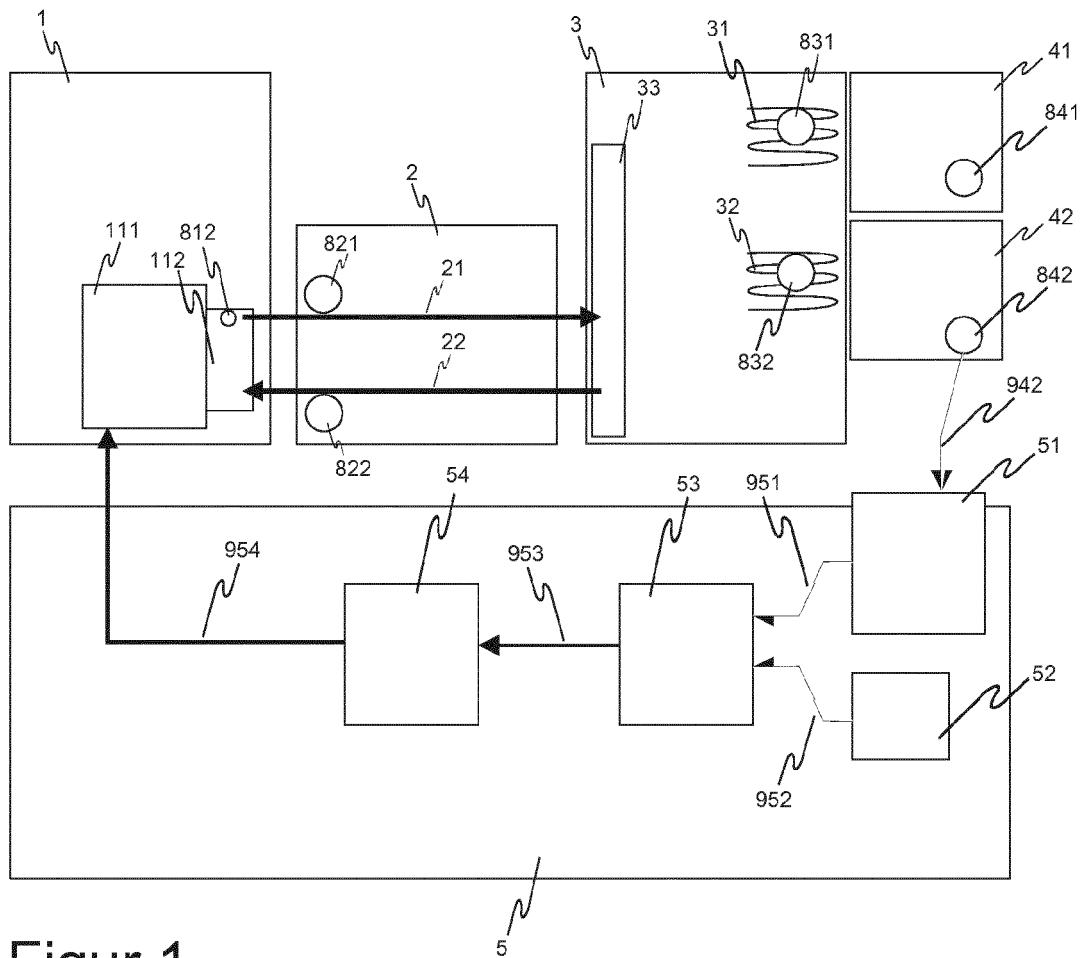
6. Heizsystem für Gebäude mit einem Wärmeerzeugungssystem mit mindestens einer Wärmepumpe, einem vorwiegend Wasser basierten Wärmetransportsystem, einem Wärmeabgabesystem mit mindestens einem Flächen-Wärmeabgabemodul und einem Steuersystem nach einem der Ansprüche 1 - 3, 20
dadurch gekennzeichnet dass 25

- der Taktgenerator das Signal eines Temperatursensors erhält, welches einer charakteristischen Systemtemperatur entspricht, 30
 - der Taktgenerator den Einschaltzustand beendet, sobald die charakteristische Systemtemperatur sich um einen festgelegten Wert geändert hat und 35
 - der Taktgenerator die Ausschaltzeit so einstellt, dass das Tastverhältnis den angeforderten Wert annimmt.

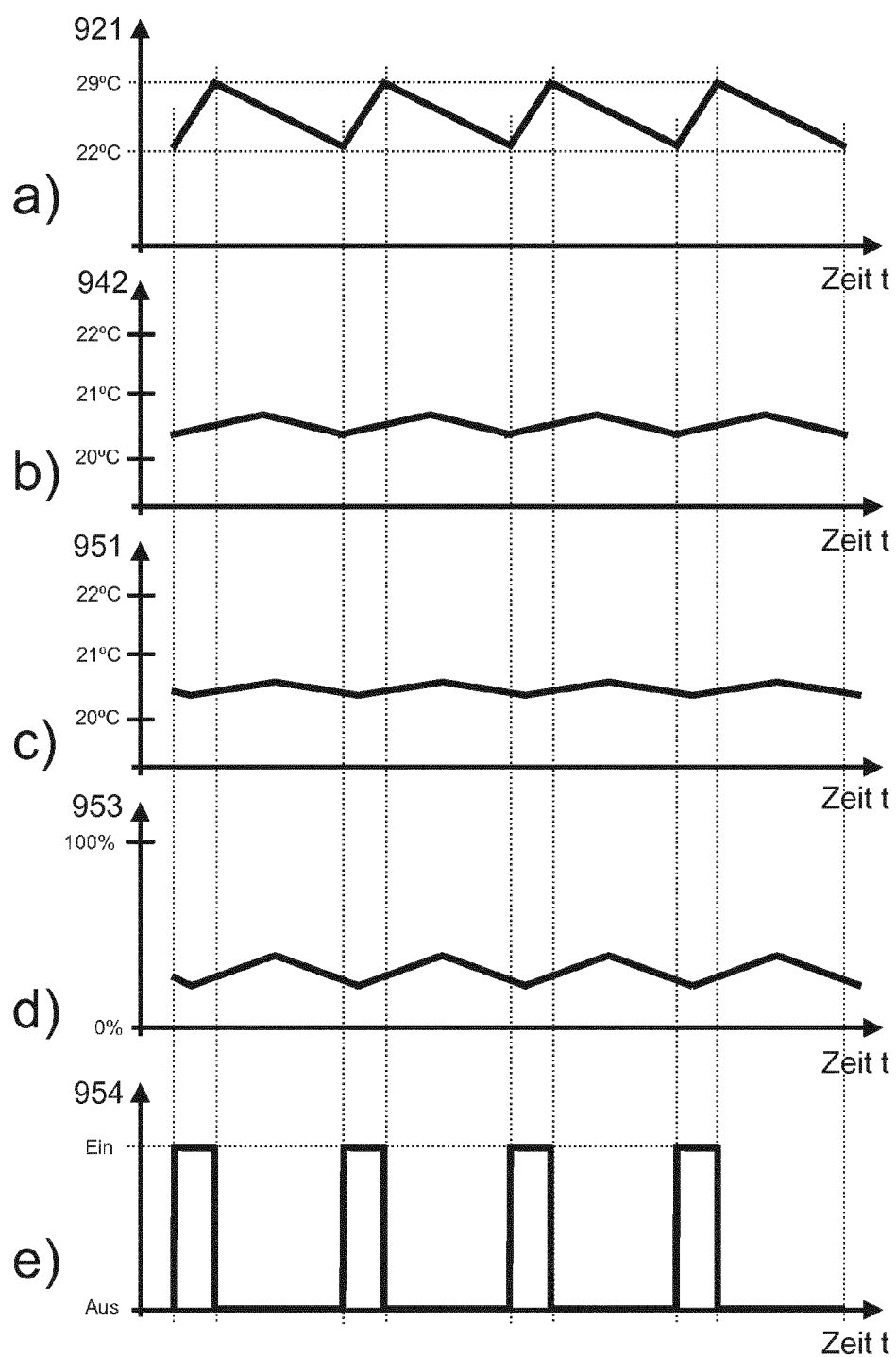
7. Heizsystem für Gebäude mit einem Wärmeerzeugungssystem mit mindestens einer Wärmepumpe, einem vorwiegend Wasser basierten Wärmetransportsystem, einem Wärmeabgabesystem mit mindestens einem Flächen-Wärmeabgabemodul und einem Steuersystem nach einem der Ansprüche 1 - 6, 40
dadurch gekennzeichnet dass eine Wärmepumpe die Wärme aus der Aussenluft bezieht und ein Mehrstufen-Pumpsystem umfasst. 45

50

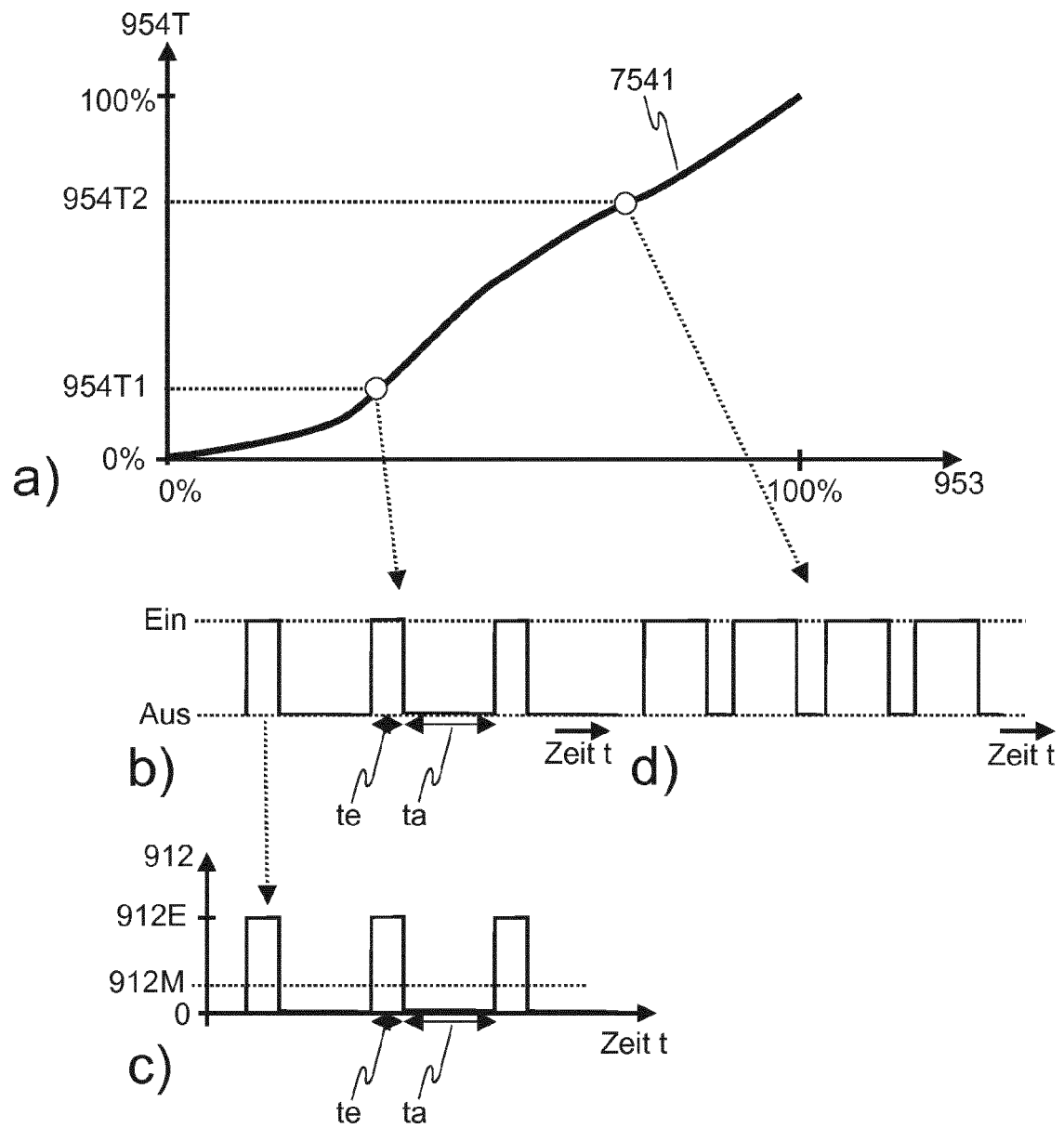
55



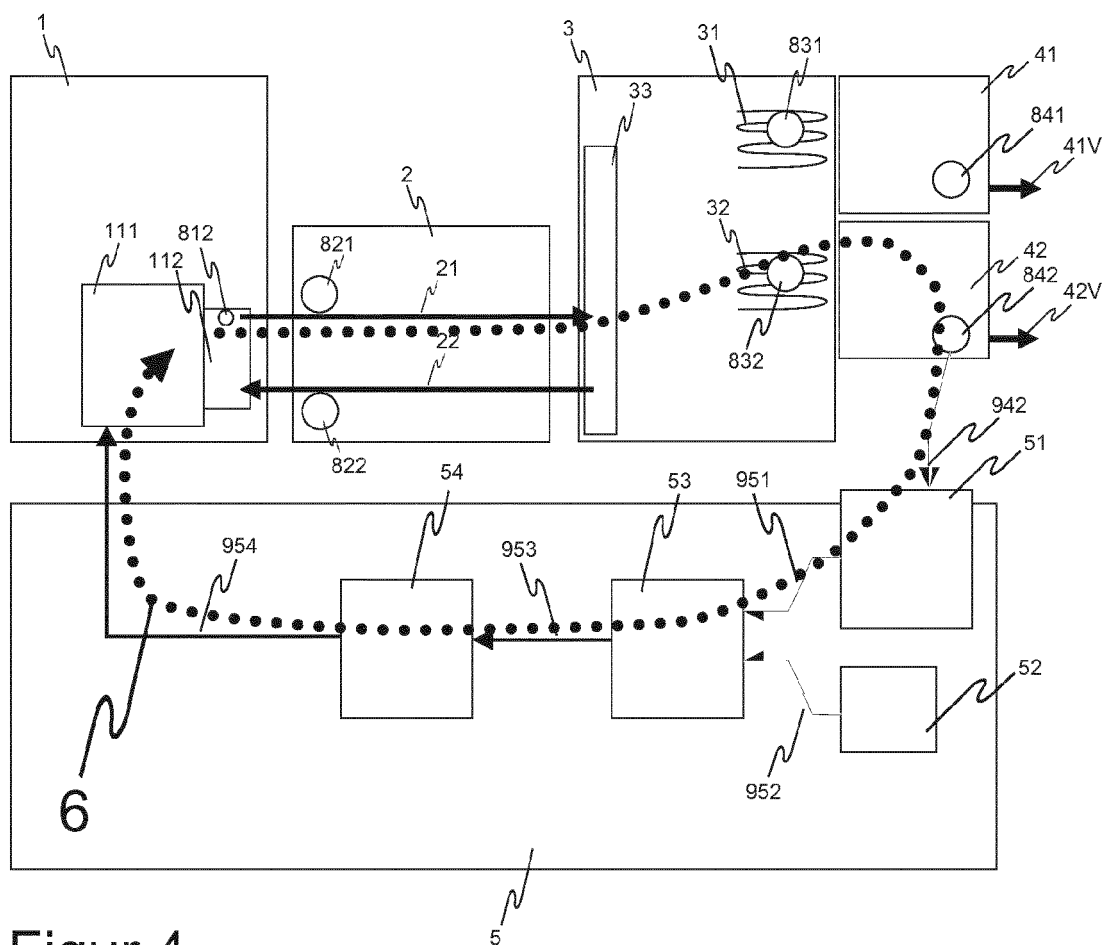
Figur 1



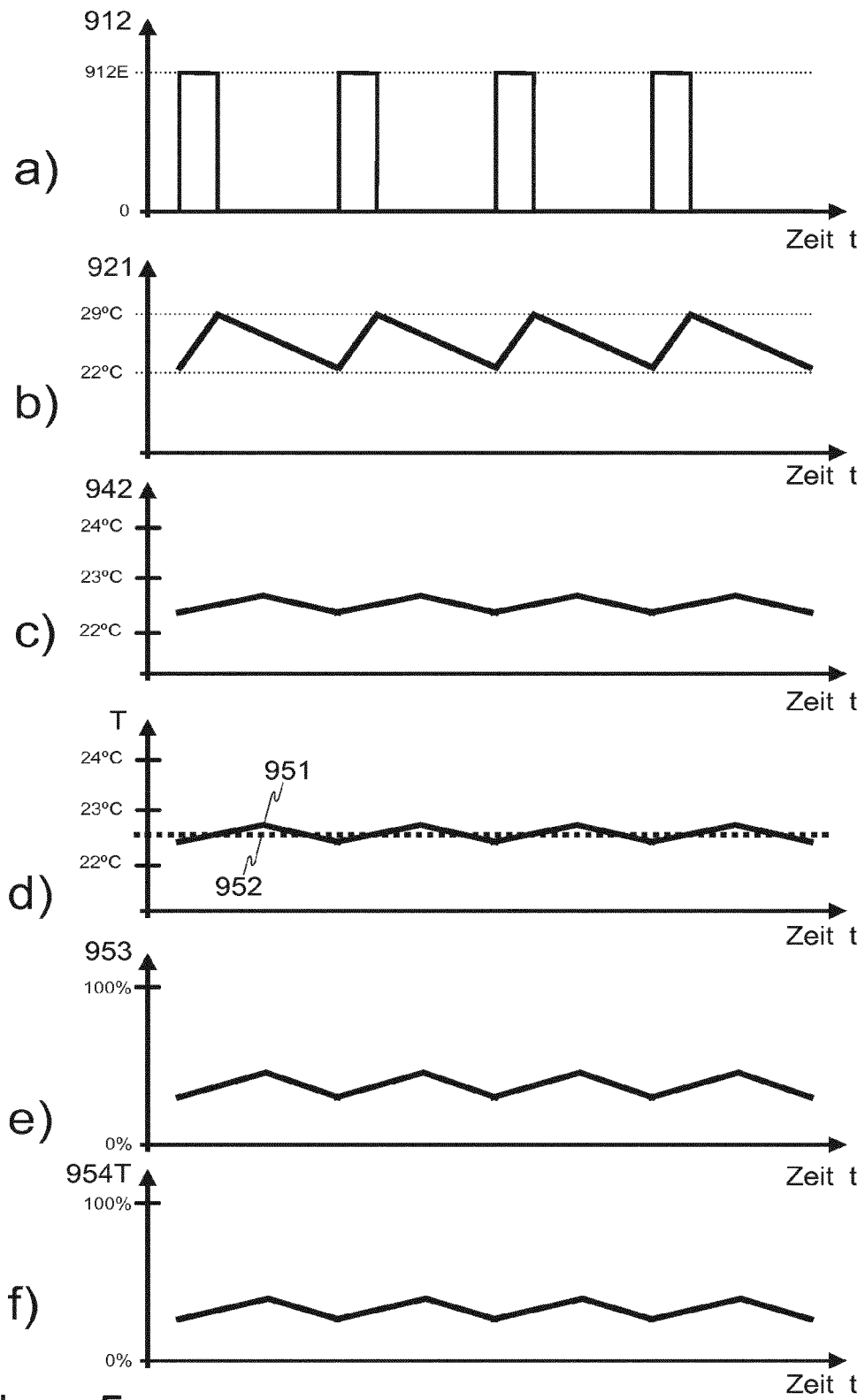
Figur 2



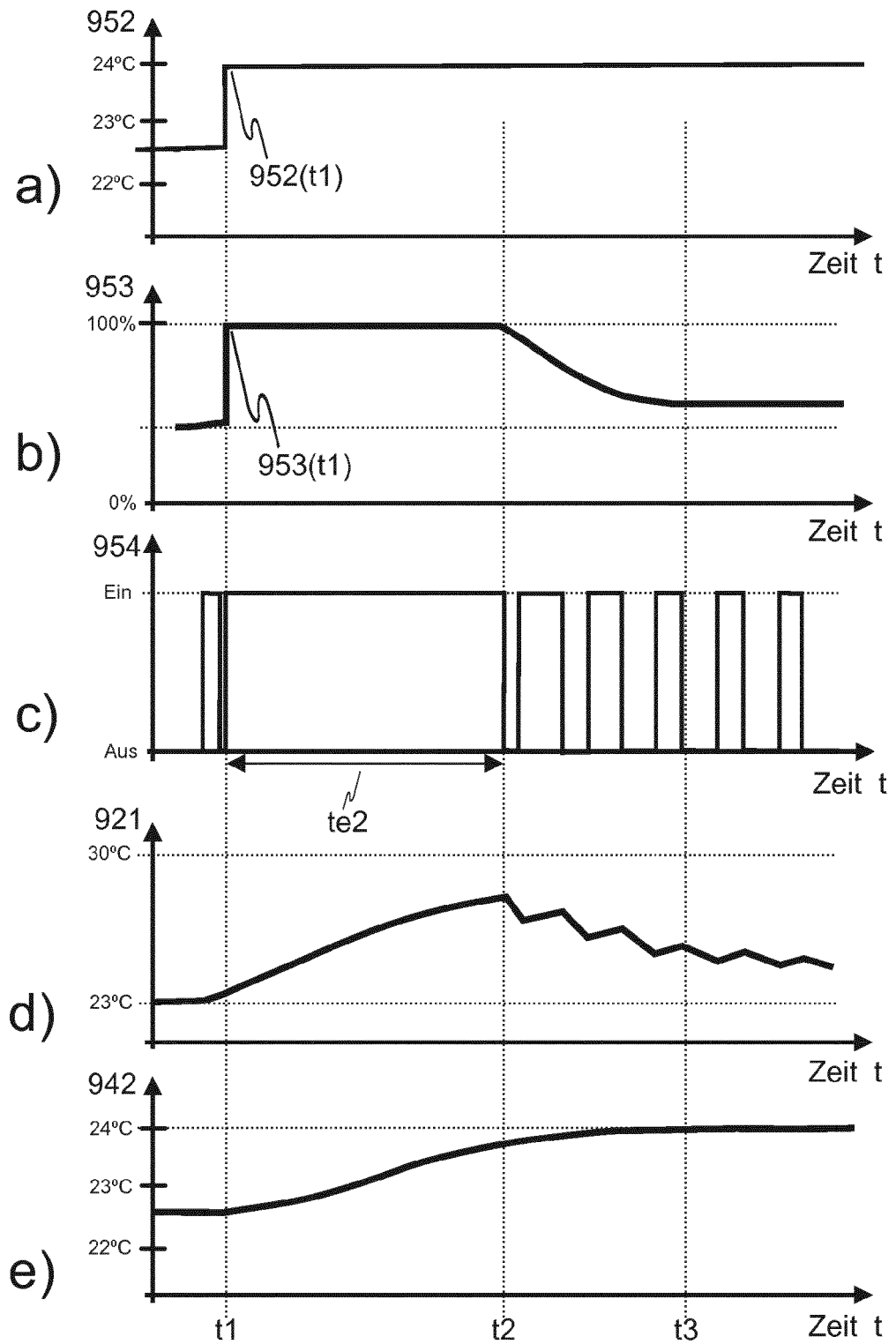
Figur 3



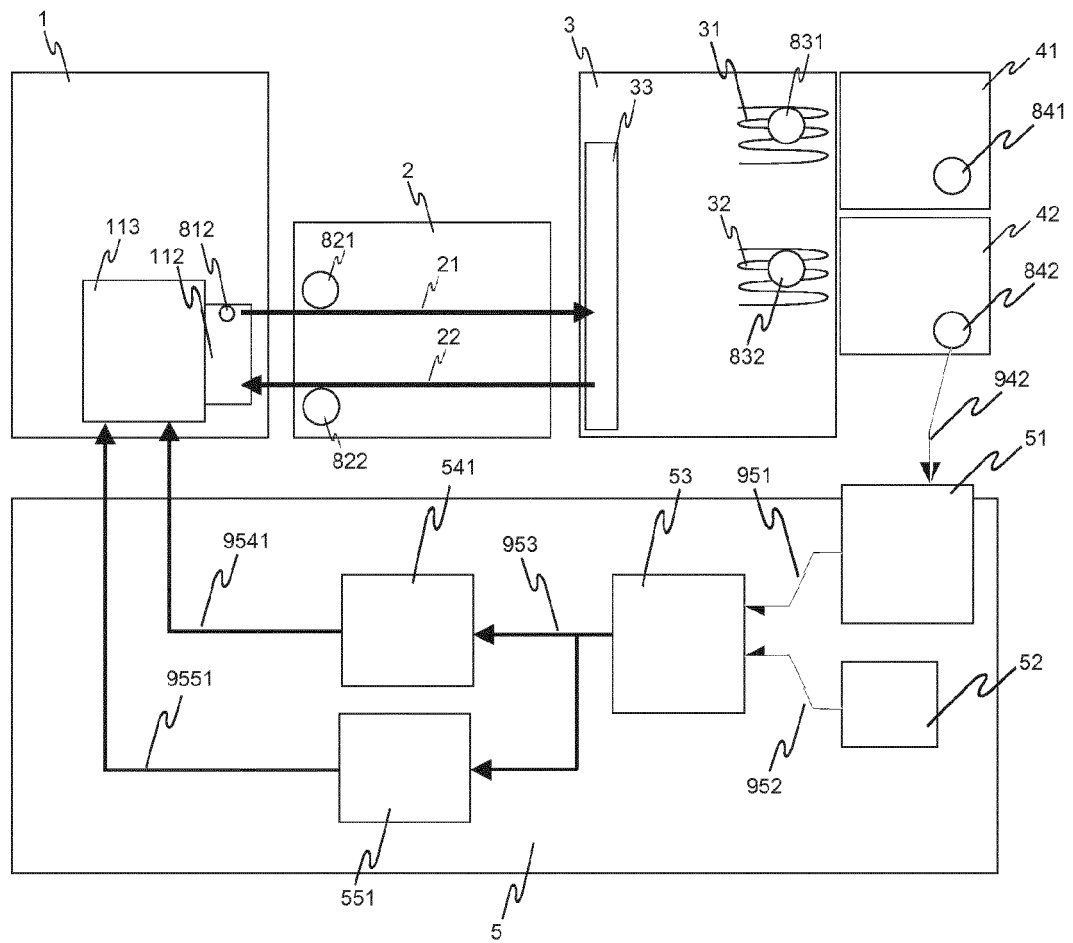
Figur 4



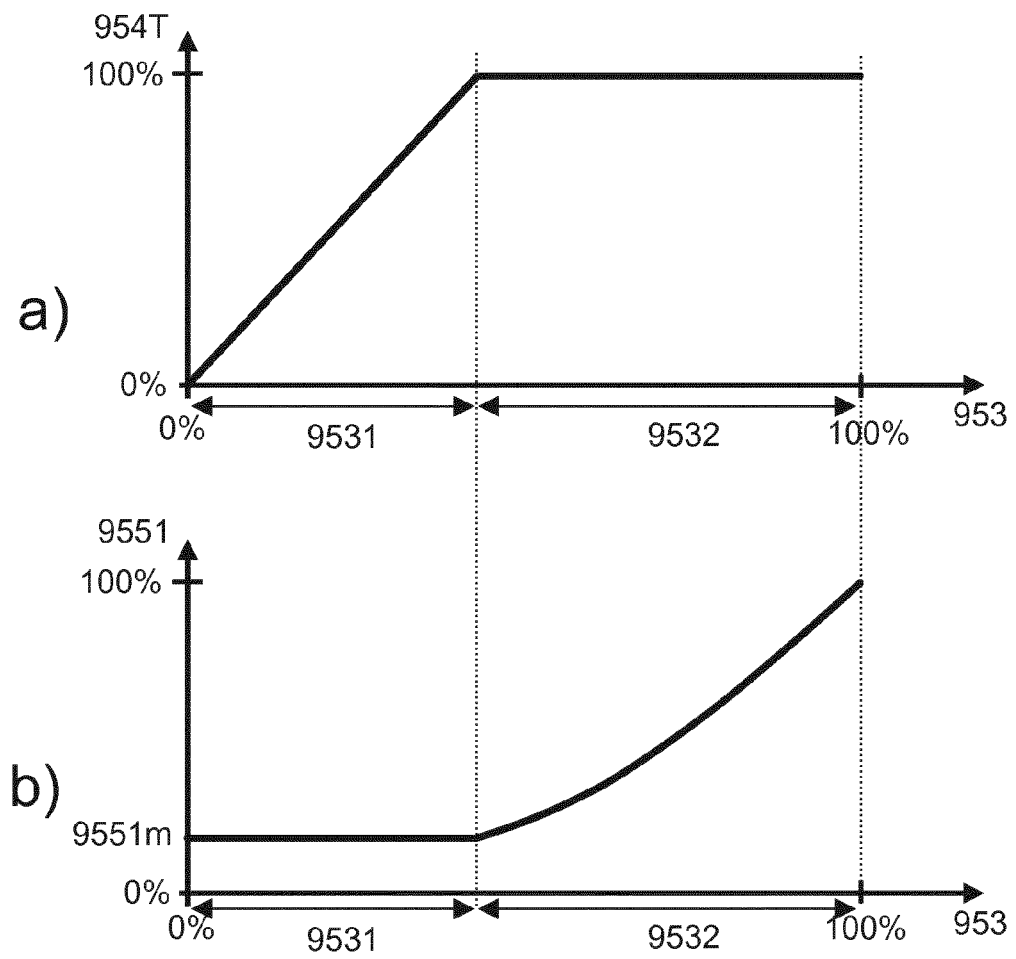
Figur 5



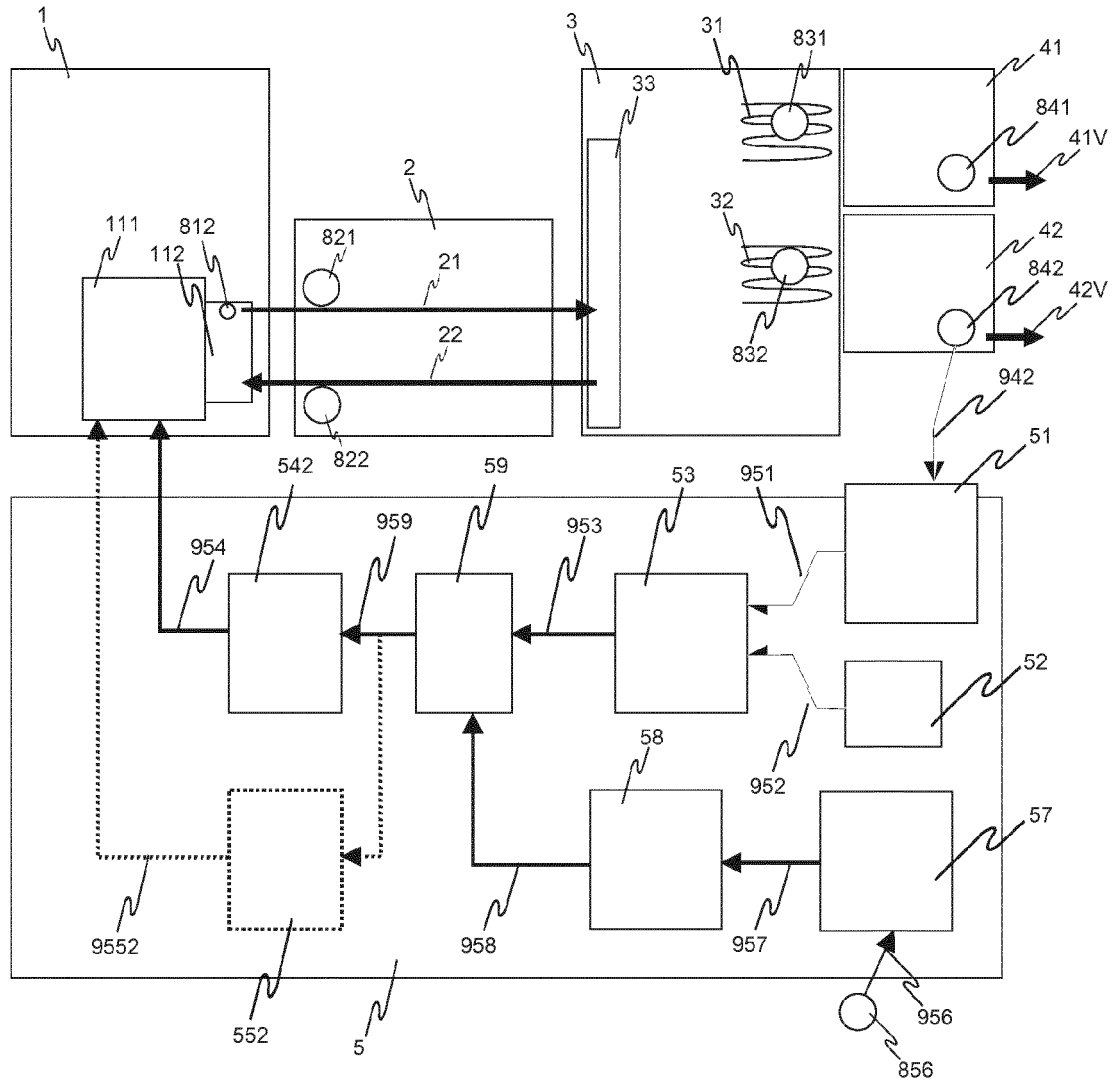
Figur 6



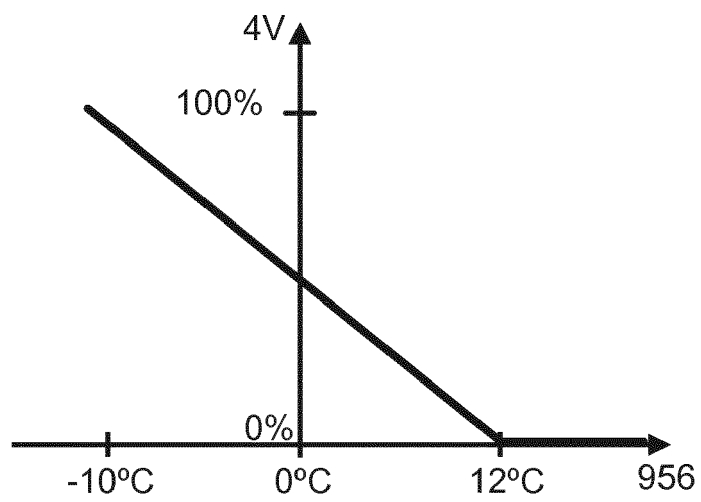
Figur 7



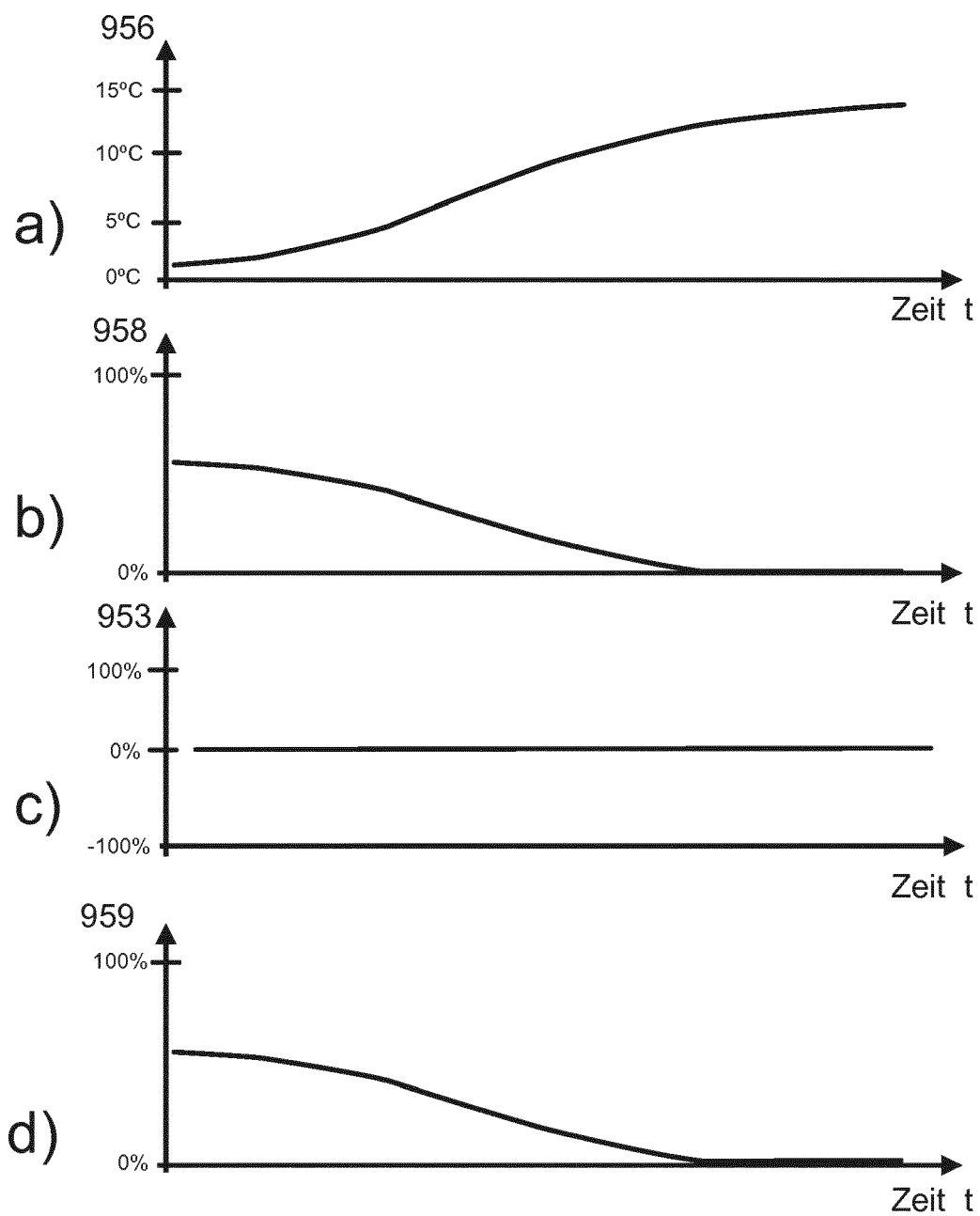
Figur 8



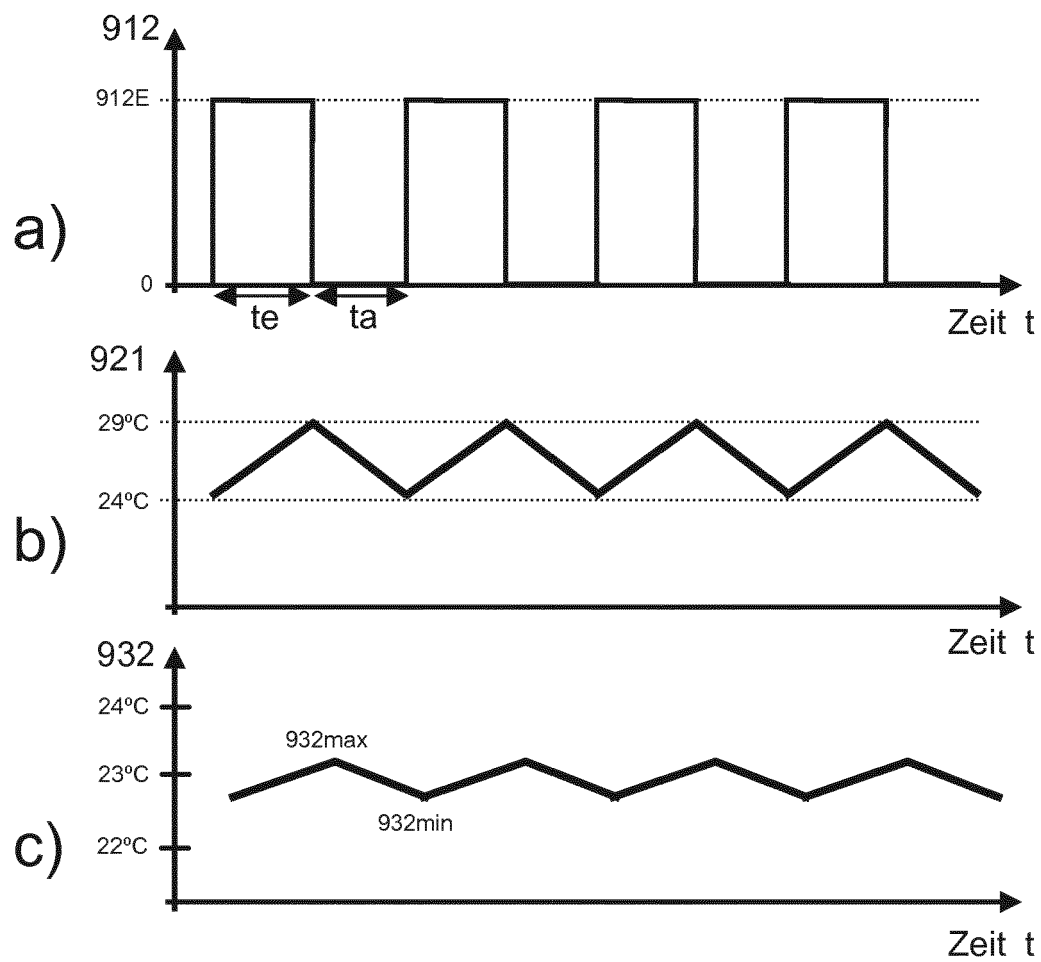
Figur 9



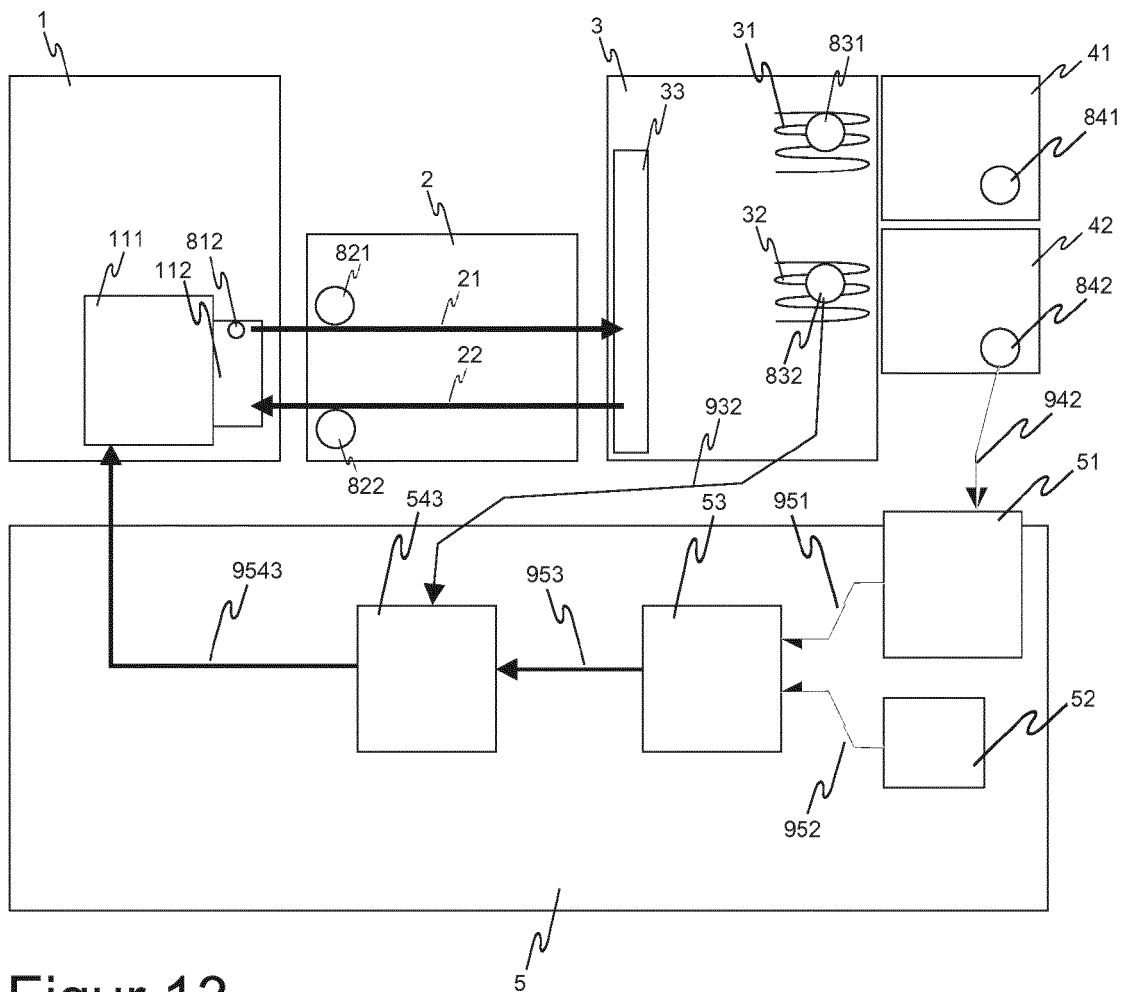
Figur 10



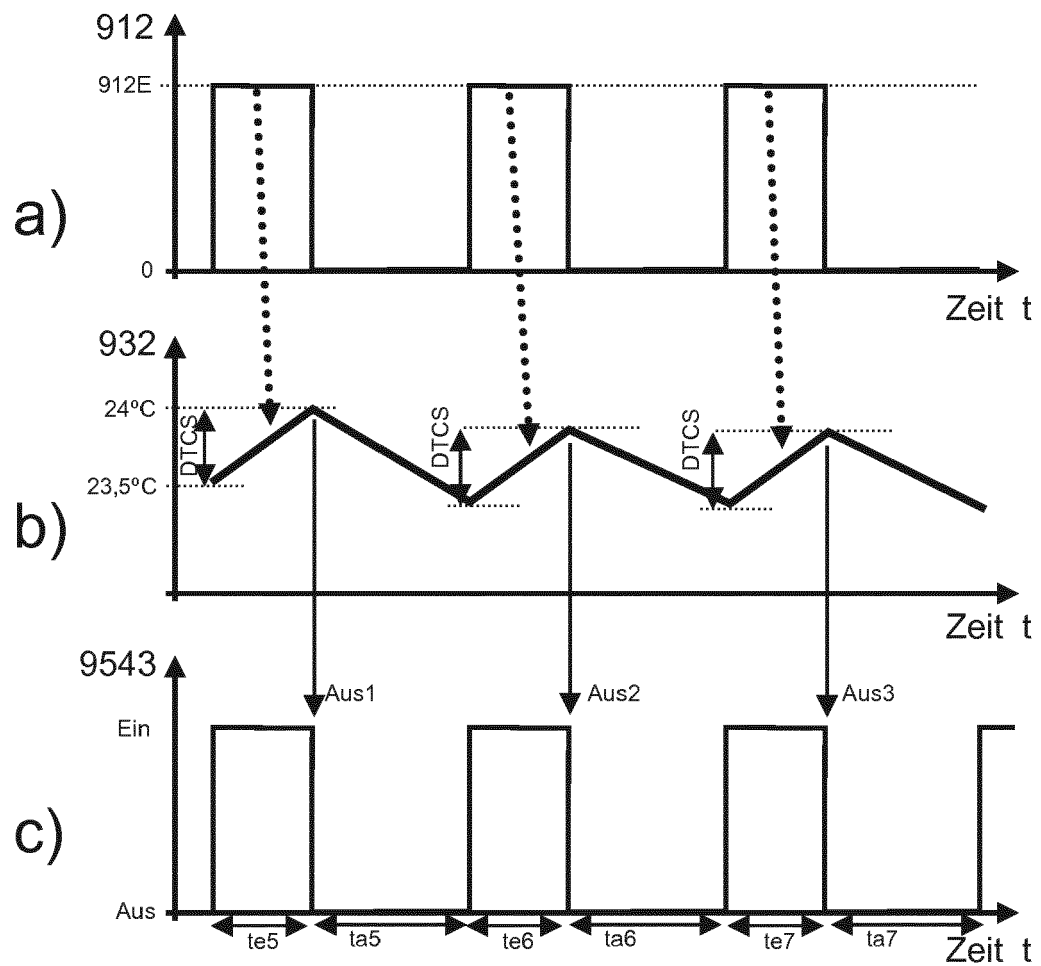
Figur 11



Figur 12



Figur 13



Figur 14

IN DER BESCHREIBUNG AUFGEFÜHRTE DOKUMENTE

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde ausschließlich zur Information des Lesers aufgenommen und ist nicht Bestandteil des europäischen Patentdokumentes. Sie wurde mit größter Sorgfalt zusammengestellt; das EPA übernimmt jedoch keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

In der Beschreibung aufgeführte Patentdokumente

- EP 2088390 A2 [0065]

In der Beschreibung aufgeführte Nicht-Patentliteratur

- Handbuch Wärmepumpen: Planung, Optimierung, Betrieb, Wartung. Januar 2008 [0002]